

clv

Randy Alcorn

# Pro-Life

Argumente gegen  
die Tötung Ungeborener



Christliche Literatur-Verbreitung e. V.  
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

## Überarbeitete und aktualisierte Auflage

Falls nicht anders vermerkt, sind die Bibelstellen der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen. Hervorhebungen in Bibelziten sind in der Regel hinzugefügt worden (zumeist vom Autor).

### Warenzeichen

Wörter, die unseres Wissens eingetragene Warenzeichen darstellen, sind als solche gekennzeichnet. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich eingetragener Warenzeichen berührt.

1. Auflage 2015

### **Why Pro-Life? Caring for the Unborn and Their Mothers Revised and Updated Edition**

© 2012 by Hendrickson Publishers Marketing, LLC  
P.O. Box 3473 · Peabody, Massachusetts 01961-3473 · USA

Used by permission.

© der deutschen Ausgabe 2015 by CLV  
Christliche Literatur-Verbreitung  
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld  
Internet: [www.clv.de](http://www.clv.de)

Übersetzung: Hermann Grabe, Meinerzhagen  
Fachlektorat: Dr. med. M. Cordula Dunbar, Kaiserslautern  
Satz: CLV

Umschlag: typtop, Andreas Fett, Meinerzhagen  
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Bestell-Nr. 256.162  
ISBN 978-3-86699-162-0

*Für Audrey Stout,  
die sich um die Ungeborenen und ihre Mütter kümmert  
und auch meine Mutter betreute, bevor diese 1981 ihrem  
Krebsleiden erlag. Deine Werke der Liebe werden bei dem  
Gott unvergessen sein, der jeden Becher kalten Wassers  
belohnt, der um seinetwillen dargereicht wurde.*

## **Dank**

*an meinen geschätzten Freund Rod Morris, der als Herausgeber des ursprünglichen Buches viele nützliche Verbesserungsvorschläge eingebracht hat. Ich danke außerdem Cathy Ramey, die in hervorragender Weise mein ursprüngliches Manuskript gestrafft und die Ausgabe von 2012 überarbeitet hat. Ein weiterer Dank geht an Stephanie Anderson, Kathy Norquist und Julia Stager, die 2012 bei der Revision behilflich waren, und an Bonnie Hiestand. Sie tippte einige der abschließenden Veränderungen ab, die ich im ausgedruckten Text der Erstfassung vorgenommen hatte. Ich danke auch Brian Smith, Brent Rooney, Kristina Coulter, Cimberly Brock und Brian Thomasson für ihre Hilfe bei dem ursprünglichen Projekt und Doug Gabbert für seine Ermutigungen. Darüber hinaus danke ich meiner Frau Nanci, Ron Norquist, Janet Albers, Linda Jeffries und Sharon Misenhimer. Ich schätze euch alle sehr wegen eurer wertvollen Partnerschaft. Einen großen Dank verdienen auch Gayle Atteberry, Larry Gadbaugh und Alice Gray, die mir nach Erstellung des ersten Entwurfs viele neue Einsichten vermittelten. Schließlich gilt mein herzlicher Dank Rick Brown und seinen tüchtigen Leuten im Verlag Hendrickson Publishers dafür, dass sie meine Revision von 2012 mit allen Erweiterungen und Aktualisierungen herausgebracht haben.*

## ***Inhalt***

Vorwort des Übersetzers	9
Einführung des Autors in die überarbeitete Ausgabe	10
<b>Teil I: Die Grundlagen</b>	11
Kapitel 1	
Warum reden wir über Abtreibung?	11
Kapitel 2	
Für die Frau oder für das Kind?	18
<b>Teil II: Das Kind</b>	24
Kapitel 3	
Sind Ungeborene wirklich menschliche Wesen?	24
Kapitel 4	
Worin besteht der Unterschied zwischen Ei, Samenzelle, Embryo und Fötus?	38
Kapitel 5	
Ist ein ungeborenes Kind Teil des mütterlichen Körpers?	46
Kapitel 6	
Was verraten uns die Bilder?	54
Kapitel 7	
Was macht ein menschliches Leben »bedeutungsvoll«?	70
<b>Teil III: Die Frau</b>	83
Kapitel 8	
Ist Abtreibung wirklich ein Frauenrechts-Thema?	83
Kapitel 9	
Haben wir das Recht, mit unseren Körpern zu machen, was wir wollen?	102
Kapitel 10	
Schließt unser »Recht auf Privatsphäre« das Recht auf Abtreibung ein?	112
Kapitel 11	
Beeinträchtigen Abtreibungen die physische und mentale Gesundheit der Frau?	120
Kapitel 12	
Ist Abtreibung richtig, wenn die Schwangerschaft eine Gefahr für das Leben der Mutter darstellt?	139

Kapitel 13	
Ist Abtreibung richtig, wenn die Schwangerschaft durch Vergewaltigung oder Inzest hervorgerufen wurde?	145
<b>Teil IV: Andere wichtige Themen</b>	151
Kapitel 14	
Verursachen Verhütungspillen Abtreibungen?	151
Kapitel 15	
Was ist mit behinderten und unerwünschten Kindern?	163
Kapitel 16	
Verhindert Abtreibung Kindesmisshandlungen?	176
Kapitel 17	
Kann man persönlich gegen Abtreibung sein und doch für das Selbstbestimmungsrecht der Frau eintreten?	182
Kapitel 18	
Was ist über Adoption zu sagen?	185
<b>Teil V: Geistliche Aspekte und Möglichkeiten</b>	194
Kapitel 19	
Wird Gott Abtreibungen vergeben?	194
Kapitel 20	
Pro-Life-Anliegen: Lenken sie vom eigentlichen christlichen Auftrag ab oder gehören sie dazu?	202
Kapitel 21	
Wie kann ich Ungeborenen und ihren Müttern helfen?	213
<b>Anhänge</b>	224
Anhang 1	
Abtreibung in der Bibel und in der Kirchengeschichte	224
Anhang 2	
Bibelstellen, die das Thema »menschliches Leben« aufgreifen	236
Anhang 3	
Tipps, um über die Botschaft von Pro-Life ins Gespräch zu kommen	243
Über den Autor	250
Hinweis auf Organisationen und Einrichtungen im deutschsprachigen Raum	252
Abkürzungen	253

## ***Vorwort des Übersetzers***

In diesem Buch werden Sie sehr häufig die Ausdrücke *Pro-Life* und *Pro-Choice* finden.

Mit *Pro-Life* (für das Leben) ist die Zusammenfassung vieler amerikanischer Organisationen, Werke und Bewegungen gemeint, die sich für das Leben und gegen die Abtreibung ungeborener Kinder einsetzen.

Mit *Pro-Choice* (für die Entscheidungsmöglichkeit) sind alle Organisationen und Einrichtungen gemeint, die in den USA der Abtreibung das Wort reden, unter anderem auch, weil das ein Milliarden-Dollar-Markt ist.

Eine deutsche Übertragung wäre in jedem Fall falsch, weil ähnliche Organisationen hierzulande zum großen Teil anders heißen und vieles nicht auf unsere Verhältnisse übertragbar ist.

Ein zweiter Grund ist der, dass englische Begriffe meistens kürzer sind als deutsche. Weil die Ausdrücke *Pro-Life* und *Pro-Choice* in diesem Buch häufig vorkommen, ist es daher sicher ein großer Vorteil, sie aus stilistischen Gründen beizubehalten.

Wenn Sie *pro-life* oder *pro-choice* (also mit kleingeschriebenem »pro«) lesen, geht es in der Regel nicht um die Organisationen an sich, sondern um die Inhalte, für die sie und die darin Engagierten stehen.

Obwohl ganz amerikanisch, wird dieses Buch ebenso für uns eine Fülle von Argumentationshilfen bieten und – wie ich hoffe – auch die schläfrige Christenheit in Deutschland wachrufen.

*Hermann Grabe*



## ***Einführung des Autors in die überarbeitete Ausgabe***

*Why Pro-Life?*, die englischsprachige Ausgabe dieses Buches, wurde erstmals 2004 veröffentlicht. Nach dem Verkauf von 300 000 Exemplaren im englischsprachigen Raum und nach der Übersetzung in achtzehn Sprachen war ich über die weitreichende Wirkung sehr überrascht. Wir haben viele, das Herz erwärmende Geschichten darüber gehört, wie dieses Buch Menschenleben berührt hat.

Weil die technische Entwicklung rasant voranschreitet, Statistiken in die Jahre kommen und neue Erkenntnisse, Geschichten und Diskussionen entstehen, wurde es Zeit für eine sorgfältige Aktualisierung und Überarbeitung.

Dies schreibe ich im Jahr 2012. Mithilfe anderer – besonders meiner wissenschaftlichen Assistentin Cathy Ramey – habe ich jeden Satz dieses Buches geprüft und gegebenenfalls überarbeitet bzw. auf den neuesten Stand gebracht. Kaum ein Absatz des Originals blieb unbearbeitet, und manches neue Material musste hinzugefügt werden.

Ich freue mich sagen zu dürfen, dass die erweiterte und verbesserte Version des Buches gegenüber der ersten Auflage 2004 noch gewonnen hat, obwohl auch diese wertvoll war. Leser, die bereits damals zu diesem Buch gegriffen haben, werden diesmal mehr zum Nachdenken und Anwenden finden.

Möge dieses Buch, das nun auch in einer deutschen Ausgabe erscheint, weiterhin und in größerem Maßstab den Zielen dienen, für die es ursprünglich geschrieben wurde!

*Randy Alcorn*

# Teil I: Die Grundlagen

## Kapitel 1

### *Warum reden wir über Abtreibung?*

Vor Jahren sprach ein Vertreter der inzwischen umbenannten National Abortion Rights Action League<sup>1</sup> in einer nahe gelegenen High School über den Nutzen der Möglichkeit, abtreiben zu können. Ein Schüler fragte den Lehrer, ob ich kommen dürfe, um die Pro-Life-Position zu vertreten. Als ich eine Woche später eintraf, informierte mich der Pro-Choice-Aktivist darüber, dass sich die Schüler mit dreiundzwanzig zu eins für die Pro-Choice-Ansicht entschieden hätten.

Ich präsentierte die Sache im Sinne der Humanität und des Rechts der Ungeborenen, wobei ich ihnen Bilder zeigte, die von der Gebärmutter aufgenommen worden waren. Damit demonstrierte ich die Entwicklung der Ungeborenen in den frühesten Stadien, in denen Abtreibungen durchgeführt werden. (Das ist heute sehr viel einfacher, weil man per Ultraschall deutlich zeigen kann, was noch vor einigen Jahrzehnten – als man noch nicht in den Leib der Mütter sehen konnte – von den Verfechtern der Abtreibung bestritten wurde.)

Nach dem Unterricht sagte mir der Lehrer: »Wenn wir wieder abstimmen würden, käme etwas anderes heraus. Das Denken wurde verändert.« Dann fügte er mit einer gewissen Traurigkeit in seinen Augen noch etwas Bemerkenswertes hinzu: »Sie müssen wissen, dass ich heute zum ersten Mal die Argumente der Pro-Life-Leute kennengelernt habe.«

---

1 A. d. Ü.: Svw. »Nationale Aktionsliga für das Recht auf Abtreibung«.

Unsere Schulen rühmen sich, objektiv zu sein und eine ausgewogene, sowie an Fakten orientierte Ausbildung zu bieten. Doch hier stand ein 55 Jahre alter Gemeinschaftskundelehrer, *der noch nie etwas von Pro-Life gehört hatte*. Er hatte die Pro-Choice-Ansicht (wonach jeder das Recht auf Abtreibung hat) ungeprüft übernommen, und seine Schüler hatten das Gleiche getan – bis sie die Wahrheit sahen und ihr zuhörten.

### Der überraschende Trend

Noch vor Kurzem schien es, als würden die jungen Leute in moralischem Relativismus und in der vom Toleranzgedanken getriebenen postmodernen Kultur versinken. Es hatte den Anschein, als würden sie am Ende alle einheitlich für Pro-Choice stimmen. Aber dann passierte etwas. Heute sind in den USA erstaunlicherweise mehr junge Leute gegen die Abtreibung als ihre Eltern.

Eine 2003 von Gallup bei Teenagern durchgeführte Untersuchung fand heraus, dass 72 Prozent glaubten, Abtreibung sei moralisch verwerflich. Nur 19 Prozent glaubten, Abtreibung solle unter allen Umständen legalisiert werden, verglichen mit 26 Prozent der Erwachsenen. Ungefähr 32 Prozent der Teenies meinten im Vergleich zu 17 Prozent der Erwachsenen, man dürfe die Abtreibung niemals erlauben.<sup>2</sup>

Das wurde durch eine nachfolgende landesweite Erhebung in den USA unterstrichen und durch die Tatsache bestätigt, dass Teenager in den letzten Jahren in großer Zahl am nationalen »Marsch für das Leben« teilnahmen.

---

2 »Gallup: 72 % of Teens Say Abortion Wrong« (A. d. Ü.: »72 % der Jugendlichen sagen, Abtreibung ist falsch«), WorldNetDaily, 24. November 2003; <http://www.wnd.com/?s=gallup+teens+say+abortion+> (abgerufen am 19. 9. 2014).

Etwa 2010 aktualisierte Gallup seine Untersuchung und titelte: »Die neue Normalität hinsichtlich der Abtreibung: Amerika ist mehrheitlich für Pro-Life«<sup>3</sup>. Und 2011 zeigte die Untersuchung von Gallup, dass eine deutliche Mehrheit der US-Amerikaner wünscht, dass die meisten oder gar alle Abtreibungen für illegal erklärt werden: 61 Prozent sind dieser Meinung, nur 37 Prozent vertreten die gegenteilige Ansicht.<sup>4</sup>

Für Jugendliche konzipierte Websites wie *The Advocate*<sup>5</sup> und Organisationen für jugendliche Aktivisten haben davon berichtet, dass bei Teenagern und jungen Erwachsenen der Widerstand gegen die Abtreibung deutlich angewachsen ist.<sup>6</sup> Sie haben auch sehr wirksam die Öffentlichkeit über die Gefahren aufgeklärt, die mit der Abtreibung verbunden sind.<sup>7</sup> Modern aufgemachte Websites erreichen junge Frauen und ermutigen sie, sich für das Leben zu entscheiden.<sup>8</sup> Viele junge Leute lehnen es ab, die in ihrem Kulturkreis verbreitete Verteidigung der Abtreibung zu akzeptieren.

In *Pro-Life* will ich sachliche, aber auch einfühlsame Gründe darstellen, die die Pro-Life-Bewegung beschreiben und die Berechtigung ihrer Anliegen nachweisen, damit Menschen von ihrer bisherigen Haltung (pro-choice) zu einer lebensbejahenden Perspektive (pro-life) gelangen.

---

3 Lydia Saad, »The New Normal on Abortion: Americans More »Pro-Life«, Gallup Politics, 14. Mai 2010; <http://www.gallup.com/poll/128036/New-Normal-Abortion-Americans-Pro-Life.aspx> (abgerufen am 19. 9. 2014).

4 Steven Ertelt, »Gallup Poll: Americans Want All or Most Abortions Illegal«, LifeNews, 23. Mai 2011; <http://www.lifenews.com/2011/05/23/gallup-poll-americans-want-all-or-most-abortions-illegal/> (abgerufen am 19. 9. 2014).

5 *The Advocate*, Live Action; <http://liveaction.org> (abgerufen am 19. 9. 2014).

6 David Schmidt, »Polling Data: America's Youth Becoming Pro-Life«, Blog auf der Website von Live Action, 15. Mai 2010; <http://liveaction.org/blog/polling-data-americas-youth-becoming-pro-life/> (abgerufen am 19. 9. 2014).

7 Live Action, »The Mona Lisa Project«, <http://liveaction.org/monalisa> (abgerufen am 19. 9. 2014).

8 Siehe z. B. <http://www.standupgirl.com> (abgerufen am 19. 9. 2014).

## Das bestimmende Thema unserer Zeit

Abtreibung ist der häufigste chirurgische Eingriff bei Frauen in den USA. Das Guttmacher Institute, ein Umfrage-Institut der Abtreibungsindustrie, berichtet, dass vier von zehn Schwangerschaften mit einer Abtreibung enden.<sup>9</sup> Jedes Jahr gibt es in den USA ungefähr 1,21 Millionen gemeldete Abtreibungen, wobei sich die Zahl seit 2000 um acht Prozent verringert hat.<sup>10</sup>

Tatsächlich bleibt bis zu einem gewissen Grad keine Familie von Abtreibung und deren Auswirkungen unberührt.

Es geht in dieser Angelegenheit um außerordentlich viel. Wenn die Haltung von Pro-Choice richtig ist, dann ist die Freiheit, sich für die Abtreibung zu entscheiden, ein grundlegendes bürgerliches Recht. Stimmt aber die Haltung von Pro-Life, dann werden durch die 3315 ärztlichen Abtreibungen *täglich* mehr Menschen getötet, als bei der Zerstörung des World Trade Center am 11. September 2001 umkamen. Dabei haben wir die Abtreibungen mithilfe chemischer Mittel, die etwa bei der Verhütung eingesetzt werden, noch gar nicht mitgezählt.

Eine neuerliche Gallup-Umfrage zeigte, dass 27 Prozent der Amerikaner starke Pro-Choice-Befürworter sind, während 22 Prozent genauso überzeugt aufseiten von Pro-Life stehen. Zusammengezählt bedeutet dies, dass 49 Prozent der US-Bürger eine feste Meinung über Abtreibung haben, entweder dafür oder dagegen.<sup>11</sup> Die übrigen 51 Prozent

---

9 Guttmacher Institute, »Facts on Induced Abortion in the United States«, August 2011; [http://guttmaninstitute.org/pubs/fb\\_induced\\_abortion.html](http://guttmaninstitute.org/pubs/fb_induced_abortion.html) (abgerufen am 19. 9. 2014).

10 Ebenda.

11 Lydia Saad, »Americans Still Split along ›Pro-Choice‹, ›Pro-Life‹ Lines«, Gallup Politics, 23. Mai 2011; <http://www.gallup.com/poll/147734/Americans-Split-Along-Pro-Choice-Pro-Life-Lines.aspx> (abgerufen am 19. 9. 2014).

haben keine feste Ansicht. Immerhin glauben von diesen »Unsicheren« die meisten, Abtreibung sei »moralisch verwerflich«, und 39 Prozent von ihnen befürworten Einschränkungen (außer in wenigen ausgewählten Fällen). Somit schätzt die Mehrheit der US-Amerikaner immer noch das Leben und kann in ihrer Haltung in Bezug auf Abtreibung beeinflusst werden.

### **Eine christliche Perspektive**

Einige christliche Leser mögen denken: »Dieses Buch ist nichts für uns – wir kennen keine Abtreibungen. Das machen nur Leute, die keinerlei Beziehung zur Kirche oder zum Glauben haben.« In Wahrheit aber bezeichnen sich 43 Prozent der Frauen, die abgetrieben haben, als Protestanten, und 27 Prozent weisen sich als Katholiken aus. Somit erfolgen zwei Drittel der Abtreibungen in den USA an Frauen, die einen christlichen Hintergrund haben. Eine von fünf Abtreibungen – also jährlich eine Viertelmillion – wird an Frauen ausgeführt, die sich als wiedergeborene bzw. evangelikale Christen bezeichnen.<sup>12</sup>

Viele jüngere und ältere Frauen, die sich zur Kirche halten, haben abgetrieben. Viele regelmäßige Kirchgänger unter den Männern machten diese Frauen schwanger und zwangen bzw. ermutigten sie zur Abtreibung, oder sie waren sich zumindest mit der Betroffenen hinsichtlich der Abtreibungsabsicht einig.

Abtreibung ist kein Thema, über das die Kirche mit der Welt reden muss. Es ist vielmehr ein Thema, das sie zuerst

---

<sup>12</sup> Rachel K. Jones, Lawrence B. Finer und Susheela Singh, »Characteristics of U.S. Abortion Patients, 2008«, Guttmacher Institute, Mai 2010; <http://www.guttmacher.org/pubs/US-Abortion-Patients.pdf> (abgerufen am 19. 9. 2014).

einmal in den eigenen Reihen aufgreifen muss, bevor sie sich an die Welt wenden kann.

Obwohl ich ein Christ bin, werde ich im Hauptteil dieses Buches nicht viele Argumente aus der Bibel heranziehen. (Das habe ich an anderer Stelle getan,<sup>13</sup> und ich werde auch im Anhang dieses Buches mit der Bibel argumentieren.) Was ich hier präsentiere, beruht auf medizinischer Wissenschaft und auf vertrauenswürdigen psychologischen Studien. Diese Quellen sollten jedem wahrheitsliebenden Agnostiker oder Atheisten genauso glaubwürdig erscheinen wie einem Christen.

Ich halte sehr viel von den Rechten der Frau und empfinde große Hochachtung für meine Frau und meine Töchter, die wir zur Selbstachtung und zu einer dankbaren Haltung gegenüber Gott erzogen haben, der sie als weibliche Wesen schuf. Ich möchte auch nicht die Schmerzen kleinreden, die Frauen im Entscheidungsprozess für oder gegen eine Abtreibung durchlitten haben. Niemand versteht das Leid so wie Jesus Christus, der voller Gnade und Wahrheit ist. In Kapitel 19 ist von Gottes Vergebung die Rede, die ich genauso wie jeder andere nötig habe.

Dieses Buch bietet Fakten und Logik, durchmischt mit Gnade und Mitgefühl. Nur das kann uns helfen, unsere Denkmuster und Überzeugungen auf Wahrheit zu gründen.

### **Meine Bitte an die Leser**

Falls Sie für Abtreibungen sind und gerade das vorliegende Buch mit dem Titel *Pro-Life* lesen, dann freut es mich für Sie. Ich hoffe, dass es Unvoreingenommenheit bedeutet. Falls

---

13 Randy Alcorn, *ProLife Answers to ProChoice Arguments*, Sisters, OR: Multnomah, 2000.

sich die Pro-Life-Seite als so sinnlos und irrational erweist, wie Ihnen vielleicht in der Vergangenheit beigebracht wurde – nun, dann mag sie einfach der Verachtung preisgegeben werden, die sie verdient. Wenn sie sich aber als vernünftig erweist, möchte ich Sie ermutigen, Ihre Position zu überdenken.

Sollten Sie zu den 50 Prozent Unentschiedenen mit wechselnden Empfindungen gehören, dann bitte ich Sie, dass Sie dieses Buch zu einem Begleiter auf Ihrer Suche nach Wahrheit werden lassen. Die Ansichten der Pro-Choice-Leute können Sie überall vernehmen; Sie brauchen nur den Fernseher anzuschalten oder in die Zeitung zu blicken. Wenn Sie sich aber nicht genauer über andere Standpunkte informieren als die meisten Leute, dann ist dieses Buch vielleicht die einzige Möglichkeit, die Haltung von Pro-Life kennenzulernen.

Sind Sie aber für Pro-Life, dann bitte ich Sie ebenfalls, über Ihre Einstellung nachzudenken. Es reicht nicht zu sagen: »Ich weiß, dass ich auf der richtigen Seite bin, aber mir ist nicht klar, warum.« Wir sollten unsere Ansichten auf Beweise gründen. Wenn wir an irgendeinem Punkt falsch denken, sollten wir um alles in der Welt unsere Meinung ändern. Liegen wir aber richtig, dann müssen wir lernen, wie wir andere Leute auf intelligente und freundliche Weise informieren können.

Eins ist sicher: Wenn Abtreibung wirklich Kinder umbringt und Frauen Leid zufügt, dann steht zu viel auf dem Spiel, um still zu bleiben und nichts zu tun.



## **Kapitel 2**

### **Für die Frau oder für das Kind?**

Meine Frau und ich engagieren uns in der Pro-Life-Arbeit, weil uns die Frauen, die abtreibungsbedingt schwer in Mitleidenschaft gezogen worden sind, leidtun. 1981 öffneten wir unser Haus für ein schwangeres Mädchen, das noch im Teenageralter war. Ich arbeitete in der Leitung eines der ersten Schwangerschaftszentren an der US-amerikanischen Westküste mit. Wir hatten das Ziel, bedürftigen, desorientierten und verzweifelten schwangeren Frauen zu helfen und ihnen Alternativen zur Abtreibung anzubieten.

Nach einiger Zeit wirkte ich bei der Aufklärungsarbeit von Pro-Life mit, bei entsprechenden politischen Aktionen und friedlichen, gewaltlosen Protesten außerhalb von Abtreibungskliniken. Manche Pro-Life-Aktionen richten ihr Augenmerk mehr auf die Rettung ungeborener Kinder, andere mehr auf die Hilfen für schwangere Frauen. Ich meine, dass beide Bemühungen lebensnotwendig sind und mit den Zielen von Pro-Life völlig im Einklang stehen.

#### **Eine Bewegung, die Sie vielleicht nicht kennen**

Unzählige Mythen ranken sich um die Pro-Life-Bewegung. Ein Beispiel ist die oft wiederholte Aussage: »Pro-Life-Leute kümmern sich gar nicht um schwangere Frauen oder um Kinder, wenn sie geboren sind.« Eine Fernsehreporterin kam bei einer Pro-Life-Aktion vor laufender Kamera auf mich zu und bat mich um eine Erwiderung gegen diese Anklage. Ich sagte: »Nun, meine Frau und ich öffneten unser Haus für ein schwangeres Mädchen und kamen für ihre Kosten auf, während sie bei uns wohnte. Wir unterstützten sie, als sie

sich entschieden hatte, ihr Kind zur Adoption freizugeben. Und weil Sie danach fragen – wir spenden einen wesentlichen Anteil unseres Einkommens, um armen Frauen und Kindern zu helfen.«

Dann stellte ich ihr meinen Freund, einen Pastor, vor, der mit seiner Frau neben mir stand. Er hatte neunzehn Kinder adoptiert, darunter mehrere mit Downsyndrom oder anderweitigen Behinderungen. Die Reporterin signalisierte dem Kameramann, er solle aufhören zu filmen. Ich fragte sie, ob sie meinen Freund interviewen wollte. Sie schüttelte den Kopf und ging davon, um jemanden zu suchen, der ihren Stereotypen über die Pro-Life-Leute entsprach und der Behauptung, dass wir uns nicht um die Kinder kümmern, wenn sie geboren sind.

Die Wahrheit ist, dass Tausende von Pro-Life-Organisationen überall in den USA und weltweit kostenlose Schwangerschaftstests, Ultraschalluntersuchungen und Beratungen durchführen. Außerdem kümmern sie sich um Selbsthilfegruppen und bieten Kurse in Kinderfürsorge an. Sie beraten im Umgang mit Geld, sorgen für Babysitter, Hygieneartikel, Kinderkleidung und Unterkünfte. Hinzu kommen Zehntausende von Gemeindemitarbeitern, die Zeit und Geld aufwenden sowie Lebensmittel bereitstellen und sogar Häuser sanieren bzw. noch vieles andere tun, um in Not geratene Schwangere, alleinerziehende Mütter und einkommensschwache Familien zu unterstützen. Zahllose Pro-Life-Leute adoptieren Kinder, öffnen ihre Häuser und stellen sich zur Verfügung, um Kindern zu helfen, nachdem sie geboren sind. Zusammenfassend sei gesagt: Ich bin davon überzeugt, dass diese Bemühungen tatsächlich die bei Weitem größte freiwillige Basisbewegung repräsentieren, die es in der neueren Geschichte der weltweiten christlichen Gemeinde gibt.

Während jene, die Abtreibungen anbieten, die Frauen dafür bezahlen lassen, bieten alle, die Alternativen zur Abtreibung aufzeigen, ihre Hilfen kostenlos aus Liebe und fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit an. Im Gegensatz zu manchen verzerrten Darstellungen sind diese Leute nicht nur für die Geburt, sondern tatsächlich für das Leben. Es geht ihnen um das Kind und um die Mutter, und beiden helfen sie vor und nach der Geburt des Kindes.

### Unsere nationale Schizophrenie

Trotz der Spaltung zwischen denen, die sich als »Pro-Choice« und »Pro-Life« bezeichnen, glauben weit mehr als zwei Drittel aller US-Amerikaner, dass Abtreibung »moralisch verwerflich«<sup>14</sup> ist. Einige Pro-Life-Befürworter halten es deshalb nicht mehr für notwendig, dafür einzutreten, dass Ungeborene Menschen sind oder dass Abtreibungen aufhören müssten. Stattdessen sollte das Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, Frauen zu der Erkenntnis zu bringen, dass Abtreibung nicht in ihrem Interesse liege. Ich stimme mit ihnen nachdrücklich darin überein, dass den Frauen geholfen werden muss.

Doch viele Frauen glauben immer noch, dass Abtreibung – so schlimm sie auch sein mag – das kleinere Übel und die bessere Alternative ist, als ein Baby zu bekommen, ein Kind aufzuziehen oder es zur Adoption freizugeben.<sup>15</sup>

---

14 Lydia Saad, »Americans Still Split along ›Pro-Choice‹, ›Pro-life‹ Lines«, Gallup Politics, 23. Mai 2011; <http://www.gallup.com/poll/147734/Americans-Split-Along-Pro-Choice-Pro-Life-Lines.aspx> (abgerufen am 19. 9. 2014).

Siehe auch »Gallup Finds Two-Thirds of Americans Believe Abortion Is Morally Wrong«, LifeSiteNews, 3. Juni 2003;

<http://www.lifesite.net/ldn/2003/jun/03060308.html> (abgerufen am 19. 9. 2014).

15 Paul Swope, »Abortion: A Failure to Communicate«, *First Things*, April 1998, S. 31-35.

Wir müssen zeigen, dass Männern und Frauen die Ansicht eingehämmert wurde, Abtreibung sei die beste Wahl. Die Alternativen dazu sind zwar herausfordernd, aber einzig die Abtreibung tötet eine unschuldige Person. Und eben weil das so ist, führt sie zu den bei Weitem negativsten Konsequenzen im Leben einer Frau.

Oftmals sind es die gleichen Leute, die einerseits glauben, Ungeborene seien Menschen und Abtreibung sei unmoralisch, andererseits aber selbst Abtreibungen vornehmen lassen und sie als legitim verteidigen. Damit beweisen sie, dass sie nicht glauben, Abtreibung sei genauso unmoralisch wie das Töten eines drei Monate oder auch eines nur drei Tage alten Menschen.

Umfragen beweisen ebenso, dass viele der gleichen Leute, die meinen, Abtreibung sei unmoralisch, der Ansicht sind, sie sollte legal bleiben. Das ist eigenartig. Immerhin glauben sie ganz sicher, dass Vergewaltigung, Menschenraub, Kindesmissbrauch und Mord unmoralisch sind, aber sie würden niemals argumentieren, dass Vergewaltigung und Mord legalisiert werden sollten. Das zeigt einen fundamentalen Unterschied zwischen dem, was sie in Bezug auf Vergewaltigung und Mord unter »unmoralisch« verstehen, und dem, was für sie hinsichtlich der Abtreibung »unmoralisch« ist.

Niemand, der ein ungeborenes Kind als vollwertigen Menschen bezeichnet, kann rational für die Legitimierung der Abtreibung eintreten, wenn er nicht auch die Tötung anderer menschlicher Wesen gutheißt. Immerhin kann jedes Argument für Abtreibung, das auf die Schwierigkeiten, den Stress und finanzielle Engpässe im Leben der Frau abzielt, genauso überzeugend auf ihr Kind im Alter von zwei Jahren oder im Teenageralter, auf ihren Ehemann oder ihre Eltern

angewandt werden. In vielen Fällen kosten ältere Kinder *mehr* Geld und stellen *höhere* Anforderungen an die Mutter als ein Ungeborenes. Jeder erkennt sofort, dass solche Argumente unhaltbar sind, wenn es um die Tötung älterer Kinder geht. Warum trifft das dann nicht auf die Ungeborenen zu?

Viele Frauen sagen nach einer Abtreibung, sie hätten gar nicht gewusst, was sie in sich trugen. Einigen war unbewusst klar, dass sie ein Kind erwarteten, aber sie waren auf die entmenslichende Pro-Choice-Rhetorik hereingefallen, die ein ungeborenes Baby nicht als solches bezeichnet, sondern es ein »Produkt der Empfängnis«, einen Embryo, einen Fötus oder manchmal auch entsprechend der alten unwissenschaftlichen Propaganda einen »Gewebeklumpen« nennt.

Wenn diese Frauen nach der Abtreibung ihren Irrtum entdecken, bedauern sie zutiefst, von den Abtreibungskliniken getäuscht worden zu sein, wo man ihnen etwas für wahr verkaufte, was nicht den Tatsachen entsprach. Sie halten das, was sie taten, für das Ergebnis einer vorübergehenden Unzurechnungsfähigkeit, in der sie gewöhnlich von wohlmeinenden, aber irregeleiteten Freunden oder Familienmitgliedern bestärkt wurden. Und sie wünschen, jemand hätte versucht, ihnen auszureden, was sie jetzt innerlich verfolgt. Eine Frau, die wegen ihrer Schuld und Scham weinte, sagte zu mir: »Ich hatte gebetet, dass wenigstens ein Mensch draußen vor der Klinik stehen möge, um mir von meiner Abtreibungsabsicht abzuraten. Aber da war niemand.«

Wir sollten schwangeren Frauen, die sich unter Druck gesetzt fühlen und zur Abtreibung gedrängt werden, mit Liebe und Fürsorge begegnen. Aber wir sollten auch solche Frauen liebevoll behandeln, die abgetrieben haben, und alles

tun, was dazu beiträgt, das Trauma der Abtreibung zu überwinden.

### **Ein falsches Entweder-oder**

Es liegt in niemandes Interesse, ein Kind zu töten. Nicht nur das Kind leidet, sondern auch die Mutter.

Gerade weil das Ungeborene ein Kind ist, sind die Folgen der Tötung so schwerwiegend. Die Identität des ersten Opfers, des Kindes, bedingt den Kummer des zweiten Opfers, der Mutter. Darum müssen wir unsere Betrachtung über die Abtreibung und deren Folgen damit beginnen, unseren Blick auf die wahre Identität des Ungeborenen zu richten.

## Teil II: Das Kind

### Kapitel 3

#### *Sind Ungeborene wirklich menschliche Wesen?*

Pro-Choice-Vertreter behaupteten früher übereinstimmend: »Es ist nicht sicher, wann menschliches Leben beginnt; das ist eine religiöse Frage, die wissenschaftlich nicht beantwortet werden kann.« Die meisten haben diese Meinung aufgegeben, weil sie schon seit Jahrzehnten durch wissenschaftliche Beweise widerlegt wird. Trotzdem, dieser überholte Glaube ist so tief in das allgemeine Bewusstsein der meisten US-Amerikaner eingedrungen, dass er weithin noch Geltung hat.

Im Laufe der Geschichte wurden die beiden Ausdrücke *Befruchtung* und *Empfängnis* als austauschbare Begriffe behandelt. Beide beziehen sich auf den Augenblick, wenn Ei und Samenzelle sich zu einer einzigen Zelle vereinigen. Befruchtung ist der *Prozess*, bei dem die Samenzelle in das Ei eindringt, während Empfängnis das *Ergebnis* beschreibt, wenn sich die 23 Chromosomen der Samenzelle mit den 23 Chromosomen der Eizelle vereinigen, sodass ein neues menschliches Leben mit einer ganz eigenen DNA entsteht – einzigartig und unverwechselbar.

Lange wurden politische Debatten über diese beiden Wörter geführt, eben weil der Sieg in Propagandaschlachten von semantischer Manipulation abhängt. Bereits 1963 und 1965 versuchten die Pro-Choice-Verfechter im damaligen US-Ministerium für Gesundheit, Erziehung und Wohlfahrt (HEW) und ein Ärzteverband (American College of

Obstetricians and Gynecologists<sup>16</sup> [ACOG]), den historisch gewachsenen großen Widerstand gegen die medizinische Tötung Ungeborener abzuschwächen oder beiseitezuschieben.

### Umdeutung des Begriffs »Empfängnis«

Um die »therapeutische Abtreibung« (Beachten Sie, dass hier das Töten als *therapeutisch* bezeichnet wird!) voranzutreiben, musste das Wort »Empfängnis« umgedeutet werden. Statt das Wort auf den sehr schnell eintretenden Befruchtungsprozess zu beziehen (gewöhnlich innerhalb der ersten 24 Stunden, nachdem die Samenzelle die Eizelle durchdrungen hat), entschied man sich, mit »Empfängnis« einen Zeitpunkt zu benennen, an dem das Kind bereits sieben bis acht Tage alt ist.

Der bis dahin als »Nidation« oder »Einnistung« bezeichnete Prozess wurde fortan systematisch »Empfängnis« genannt, ohne dass man eine öffentliche Diskussion geführt hatte.

Indem man ein Wort, das eng mit dem Beginn des Lebens verbunden ist, nun benutzt, um einen mehrere Tage späteren Zeitpunkt zu beschreiben, verwirrten und desensibilisierten die ACOG-Vertreter nicht nur die Öffentlichkeit, sondern sogar die ärztlichen Kollegen.

---

<sup>16</sup> A. d. H.: Laut Internet-Recherchen gibt es auch die Bezeichnung »American Congress of Obstetricians and Gynecologists«. Beide Namen können mit »Amerikanische Vereinigung der Geburtshelfer und Gynäkologen« wiedergegeben werden.



Websites von Planned Parenthood<sup>17</sup> versichern den Fragenden, dass notfallmäßige Empfängnisverhütung (die »Pille danach«) keine Abtreibung verursacht.

Ist es wahr, dass eine nachträgliche Empfängnisverhütung eine Abtreibung verursacht? ...

Nein. Abtreibung beendet eine Schwangerschaft. Nachträgliche Empfängnisverhütung kann keine Schwangerschaft beenden. Sie wirkt, bevor eine Schwangerschaft beginnt. Schwangerschaft beginnt mit der Einnistung des sich entwickelnden Eis in der Gebärmutter der betreffenden Frau.<sup>18</sup>

Die Wahrheit ist, dass nachträgliche Verhütungsmittel zwar nicht *immer* eine Abtreibung bewirken, es jedoch manchmal so ist. Aber durch die Behauptung, eine Schwangerschaft beginne mit der Einnistung, überzeugt man die Leute, dass der Tod eines bereits empfangenen Kindes keine Abtreibung ist.

Aufgrund solcher Definitionen haben sogar einige Pro-Life-Befürworter die charakteristischen Vorgänge der Empfängnis und der Einnistung durcheinandergebracht. Darum werde ich im gesamten Buch die Begriffe »Befruchtung« und »Empfängnis« auf medizingeschichtlich akkurate Weise benutzen, indem ich sie auf den frühesten Prozess und den Anfang menschlichen Lebens beziehe.

---

17 A. d. Ü.: Sv. »Geplante Elternschaft«. Damit ist hier und in den weiteren Ausführungen des Buches eine US-amerikanische Organisation gemeint, die u. a. in dem Bereich Familienplanung aktiv ist und in ihren Kliniken auch Abtreibungen durchführen lässt.

18 Planned Parenthood, Q&A with Dr. Cullins (A. d. H.: sv. »Fragen und Antworten mit Dr. Cullins«); <http://www.plannedparenthood.org/health-topics/ask-dr-cullins/cullins-ec-5360.htm> (abgerufen am 19. 9. 2014).

## Was sagt die Wissenschaft?

Dr. Alfred M. Bongiovanni, seinerzeit Professor für Geburtshilfe an der University of Pennsylvania, sagte: »Ich habe schon zu Anfang meiner medizinischen Ausbildung gelernt, dass menschliches Leben mit der Empfängnis beginnt ... menschliches Leben besteht vom Zeitpunkt der Empfängnis an ... jede Unterbrechung – egal, zu welchem Entwicklungszeitpunkt – bedeutet die Beendigung menschlichen Lebens.«

Schon 1981 sprach Professor Bongiovanni vor einem Unterausschuss des US-Kongresses über die frühen Stufen der kindlichen Entwicklung im Mutterleib. Damals sagte er: »Ich bin genauso wenig bereit festzustellen, dass in diesen frühen Stadien ein menschliches Wesen unvollständig ist, wie ich behaupten würde, vor den einschneidenden Auswirkungen der Pubertät sei ein Kind ... kein Mensch. In jedem Stadium handelt es sich um ein menschliches Leben.«<sup>19</sup>

Dr. Jérôme Lejeune, damals Genetik-Professor an der Universität Paris Descartes, stellte fest: »Wenn die Befruchtung stattgefunden hat, ist ein neues menschliches Wesen entstanden.« Er sagte, dies »ist keine Frage des Geschmacks oder der Weltsicht. Jedes Individuum hat einen ganz besonderen Anfang, die Empfängnis.«<sup>20</sup>

Prof. Micheline Matthews-Roth von der Harvard University Medical School sagte: »Es ist wissenschaftlich korrekt zu sagen, dass das individuelle menschliche Leben mit der Empfängnis beginnt.«

Der Augenblick der Erschaffung einer jeden Person ist der Augenblick der Empfängnis. Vor diesem Augenblick

---

19 Subcommittee on Separation of Powers to Senate Judiciary Committee S-158, Report, 97th Congress, 1st Session, 1981.

20 Ebenda.

existierte das Individuum (mit seiner einzigartigen DNA) nicht, von dem Moment der Empfängnis an existiert es.

### **Es geht nicht um Fragen, sondern um Tatsachen**

Das glauben nicht nur die Pro-Life-Leute. Der Besitzer der größten Abtreibungsklinik in Oregon bestätigte unter Eid: »*Natürlich* beginnt das menschliche Leben mit der Empfängnis.« Das preisgekrönte säkulare Buch *From Conception to Birth* dokumentiert den Beginn des Lebens des Kindes mit seiner Empfängnis und seiner Entwicklung bis zur Geburt. Dies ist auch in anderen Büchern und auf entsprechenden DVDs der Fall.<sup>21</sup>

Wie deutlich sind die Beweise für den Anfang des menschlichen Lebens mit der Empfängnis? Es gibt zahlreiche historische Autoritäten<sup>22</sup> – und zwar so viele, dass die Generalversammlung des Repräsentantenhauses von Missouri 2003 mit überwältigender Mehrheit einer Gesetzesvorlage zustimmte, die besagte: Die Generalversammlung des Repräsentantenhauses »dieses Staates stellt Folgendes fest: (1) Das Leben eines jeden Menschen beginnt mit seiner Empfängnis. (2) Ungeborene Kinder haben ein schützenswertes Recht auf Leben, Gesundheit und Wohlergehen ... Der Ausdruck ›ungeborene Kinder‹ oder ›ungeborenes Kind‹ soll jedes ungeborene Kind (oder alle ungeborenen Kinder) oder Abkömmlinge von Menschen einschließen, angefangen mit der Empfängnis bis hin

---

21 Alexander Tsiaras, *From Conception to Birth: A Life Unfolds*, New York: Doubleday, 2002. Sehen Sie sich auch das entsprechende Video an: »Conception to Birth – Visualized«, 2010; [http://www.ted.com/talks/alexander\\_tsiaras\\_conception\\_to\\_birth\\_visualized.html](http://www.ted.com/talks/alexander_tsiaras_conception_to_birth_visualized.html) (abgerufen am 19. 9. 2014).

22 »Life Begins at Fertilization«, Dezember 2011; <https://www.princeton.edu/~prolife/articles/embryoquotes2.html> (abgerufen am 19. 9. 2014).

zur Geburt, und zwar auf jeder Stufe ihrer biologischen Entwicklung.«<sup>23</sup>

Dass das Leben beginnt, wenn sich Ei und Samenzelle zu einer einzigen Zelle vereinigen (die man *Zygote*<sup>24</sup> nennt), ist eine Tatsache, an die wir uns immer wieder erinnern müssen. Warum? Weil in dem Musterprozess *Roe v. Wade* der Oberste Gerichtshof der USA sich dafür entschied, die überwältigenden wissenschaftlichen Beweise zu ignorieren oder ihnen bewusst zuwiderzuhandeln. Denn dort beschloss man, ein Gesetz zu erlassen, das dem Ziel der damaligen US-amerikanischen Bevölkerungskommission zuarbeitete, die die Fruchtbarkeit und Geburtenrate in den Vereinigten Staaten senken wollte. In dem Streit zwischen Wissenschaft und Politik suchte die Regierung bei der Organisation Planned Parenthood nach Richtlinien, bevor sie begann, deren Bevölkerungs-Kontrollpolitik in die Praxis umzusetzen. Diese Kontrollpolitik wird in dem sogenannten »Jaffe-Memorandum« dargestellt.<sup>25</sup>

Trotz der im Prozess *Roe v. Wade* verkörperten historischen Irreführung bestätigt die Wissenschaft weiterhin, was sie schon lange bekräftigt hat: Das Leben beginnt mit der Befruchtung oder Empfängnis. Beide Begriffe bezeichnen den gleichen Anfangspunkt.<sup>26</sup>

---

23 *Missouri Revised Statutes*, Kapitel »Laws in Force and Construction of Statutes«, Paragraph 1.205, 28. August 2003; <http://www.moga.mo.gov/statutes/Cooo-099/0010000205.htm> (abgerufen am 19. 9. 2014).

24 Der Begriff leitet sich von einem griechischen Wort ab, das »vereint« oder »Joch« bedeutet.

25 Frederick S. Jaffe (Vice President of Planned Parenthood – World Population), »Memorandum to Bernard Berelson (President, Population Council) found in »Activities Relevant to the Study of Population Policy for the U.S.« (11. März 1969), *A Family Planning Perspectives Special Supplement*, New York: Planned Parenthood – World Population, 1970, zitiert von der US Coalition for Life; [http://uscl.info/edoc/doc.php?doc\\_id=49&action=inline](http://uscl.info/edoc/doc.php?doc_id=49&action=inline) (abgerufen am 19. 9. 2014).

26 The Association of Pro-Life Physicians, »When Does Life Begin?«, <http://prolifephysicians.org/app/?p=62> (abgerufen am 19. 9. 2014).

## Was sagt die Verfassung?

Der Vierzehnte Zusatzartikel der US-Verfassung besagt, dass der Staat keiner Person ohne ordentliches Gerichtsverfahren das Leben nehmen darf. Als das geschrieben wurde, galt das Wort »Mensch« als Synonym für »Person« und hätte genauso gut benutzt werden können. Der Oberste Gerichtshof der USA räumte im Prozess *Roe v. Wade* Folgendes ein: »Wenn die Ansicht, ein Ungeborenes sei eine Person, bestätigt wird, muss der Fall für den Beschwerdeführer [den Abtreibungsvertreter] selbstverständlich zusammenbrechen, weil dann das Lebensrecht für den Fötus aufgrund des Vierzehnten Zusatzartikels ausdrücklich garantiert ist.«<sup>27</sup>

Um dieses Problem zu lösen, gab das Gericht die historische Bedeutung des Begriffs »Personalität« auf. In den folgenden Jahren nahmen Pro-Choice-Aktivisten eine Reihe von subjektiven und künstlichen Unterscheidungen vor, um zwischen *Menschen* und *Personen* zu differenzieren. Zum Teil kommt dies daher, dass die Pro-Choice-Bewegung in die Ecke gedrängt wurde, weil es eine wissenschaftliche Tatsache ist, dass das menschliche Leben mit der Empfängnis beginnt. Die neuere Strategie ist folgende: »Okay, dies ist menschliches Leben, aber es ist noch keine wirkliche Person.«

Eine andere Wortwahl verändert nicht die Realität. Das bei der Personalität ansetzende Konzept ist als ethische Richtschnur in Sachen Abtreibung heute im Grunde wertlos. Die einzig objektiven Fragen, die wir stellen können, sind:

»Handelt es sich um einen Menschen, stammt das Wesen von menschlichen Wesen ab?«

---

<sup>27</sup> *Roe v. Wade*, 410 U.S. (1973).

»Ist es ein genetisch einmaliges Individuum?«

»Lebt und wächst es?«

Wenn die Antworten »Ja« lauten, handelt es sich in der Tat nicht um ein »Es«, sondern um einen »Er« oder eine »Sie«, um eine lebende Person, die Rechte besitzt und gesetzlichen Schutz verdient.

### **Was ein Pro-Abtreibungs-Ethiker sagt**

Beachten Sie sorgfältig diese Worte, die ein Vater in Bezug auf seinen Sohn sagt:

Auf meinem Schreibtisch liegen mehrere Bilder meines Sohnes Eli. Auf dem einen tanzt er fröhlich am Strand des Golfes von Mexiko; die kühle Ozeanbrise zerzaust seine Haarsträhnen. Auf dem zweiten versucht er, auf dem Rasen im Garten seines Großvaters zu sitzen, und müht sich, die Schwierigkeit zu meistern, aus eigener Kraft aufrecht zu sitzen. Auf dem dritten ist er nur einige Wochen alt und klammert sich ganz fest an die Arme, die ihn halten. Dabei hat er immer noch die winzige Mütze auf, damit er nicht auskühlt. Er trug sie schon, als er aus dem Krankenhaus heimkam. Trotz all dieser bemerkenswerten Veränderungen, die diese Bilder festhalten, bleibt er unmissverständlich der gleiche kleine Junge.

In der obersten Schublade meines Schreibtisches bewahre ich ein weiteres Bild von Eli auf. Dieses Bild wurde am 7. September 1993 aufgenommen – 24 Wochen vor seiner Geburt. Das Ultraschallbild ist verschwommen, aber es offenbart ganz deutlich einen kleinen, leicht nach hinten geneigten Kopf und einen erhobenen und gebeugten Arm, dessen Hand zurück auf das Gesicht weist, wobei